



MEDIENMITTEILUNG

U/Z. 132.02/1

Eröffnung des ersten umgebauten Teilstücks der Transagglo

Freiburg, den 07.10.2014 – Die Transagglo verfügt über ein wichtiges neues Teilstück in der Stadt Freiburg. Der Sentier du Nord und der Sentier des Casernes, die das Stadtzentrum mit der künftigen Bahnhaltestelle Fribourg/Freiburg Poya verbinden, wurden in den letzten Monaten vollständig erneuert und ermöglichen nun ein gutes Miteinander von Fussgängern und Velofahrern. Die Wege sind mit einem energiesparenden modulierbaren Beleuchtungssystem ausgestattet.

Rückgrat des Netzwerkes für den Langsamverkehr

Die Transagglo, Vorzeigeprojekt der Agglomeration Freiburg im Bereich des Langsamverkehrs, ist ein gemischter Weg für Fussgänger und Velofahrer, der bei seiner Fertigstellung Avry über Matran, Corminboeuf, Villars-sur-Glâne, Freiburg und Granges-Paccot mit Düdingen verbindet. Die insgesamt ca. 17 km lange Verkehrsachse verfolgt das Ziel, in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr eine sichere und effiziente Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu bieten.

Dazu bestimmt, die Wegzeiten zu minimieren, ist die Transagglo hauptsächlich für Pendler bestimmt, erfüllt aber auch Freizeitfunktionen. Als Weg, der auf bereits existierenden Gemeindeplanungen beruht, besteht die Transagglo aus Teilstücken, die bereits öffentlich zugänglich sind, und anderen, die erst gebaut oder umgebaut werden müssen. Das Ziel ist, eine durchgehende, rasche, attraktive und sichere Verkehrsachse zu schaffen, die so weit wie möglich einer eigenen Streckenführung folgt.

Die Transagglo gehört zu den 15 im Agglomerationsprojekt der zweiten Generation figurierenden Massnahmen, die mehrheitlich in der Periode 2015–2018 umgesetzt werden. Die Bauten dieser ersten Etappe, deren Kosten auf ca. 18 Millionen Franken veranschlagt sind, werden zu 40% durch den Infrastrukturfonds des Bundes getragen. Da das Umbauprojekt des Sentier du Nord und Sentier des Casernes vor 1915 realisiert wurde, konnte es nicht in den Genuss einer Bundessubvention kommen, wird aber von der Agglomeration Freiburg kofinanziert.

Kürzester Weg zwischen zwei Bahnhöfen

Bisher bildeten der Sentier du Nord und der Sentier des Casernes eine stark benutzte Fussgänger-Verbindung, auf der man rasch vom Stadtzentrum nach St. Leonhard gelangte, die jedoch für Velos gesperrt war.

Dank der Poyabrücke erlaubt der Weg ab heute ein gutes und sicheres Miteinander von Fussgängern und Velofahrern. Obwohl dieser Veloweg nicht als Begleitmassnahme zum Poyaprojekt gilt, unternahm der Gemeinderat alles, um seine Fertigstellung bei Eröffnung der Brücke zu gewährleisten. Dies ist ihm gelungen: Die heutige Eröffnung findet ein paar Tage vor der seit langem erwarteten Einweihung der Poyabrücke statt!

Ziel dieses Velowegs ist es, den Teilnehmenden des Langsamverkehrs ein Netz mit eigener Streckenführung zur Verfügung zu stellen, das zwischen der künftigen Haltestelle Fribourg/Freiburg Poya und dem SBB-Bahnhof die günstigsten geometrischen und topografischen Voraussetzungen bietet. Ein grosser Teil dieser Strecke ist nun fertiggestellt: Einzig die Durchquerung der Universität Miséricorde muss noch gesichert werden.

Eine einleuchtende Idee

Im Rahmen des Umbaus erteilte die Stadt Freiburg der Groupe E den Auftrag, die öffentliche Beleuchtung der beiden Wege zu sanieren. Dank der Installation neuer LED-Leuchten lassen sich die Stromkosten im Vergleich zum alten Beleuchtungssystem erheblich reduzieren. Zudem ist ein Teil der Lichtmasten mit einer Smart-Sensor-Technologie ausgestattet, mit der die Helligkeit an die An- oder Abwesenheit von Benutzern angepasst werden kann. Im Standby-Modus wird ihre Leistung um 15% gesenkt. Sobald die an den beiden Wegenden installierten Radar-Bewegungsmelder einen Fussgänger oder Velofahrer orten, erhöht sich die Leistung der drei ersten Laternen auf 100%. Anschliessend schalten Infrarotsensoren am Wegrand die Leuchten gemäss der Bewegung des Benutzers heller und dunkler.

Dabei handelt es sich um die erste Serienanwendung dieser Smart-Sensor-Technologie mit Radar-Bewegungsmeldern und Infrarotsensoren in der Schweiz. Die in der nächsten Zeit gesammelten Erfahrungen tragen dazu bei, den Betrieb der öffentlichen Beleuchtung zu optimieren und weitere Stromkosten zu sparen. Die für die Einrichtung dieses neuen Beleuchtungssystems benötigte Investition wurde von der Stadt Freiburg getragen und profitiert von einer finanziellen Unterstützung der Groupe E im Rahmen ihres Programms zur Reduktion des Stromverbrauchs der öffentlichen Beleuchtungsanlagen.

Kontakte:

René Schneuwly, Präsident des Agglomerationsvorstands, Tel. 026 322 11 56, von 15.15 bis 16.15 Uhr

Thierry Steiert, Gemeinderat, Direktor für Ortspolizei und Mobilität, Tel. 079 616 73 84

Fabien Noël, Stadtingenieur, Tel. 026 351 75 01

Jacques Mauron, Direktor Energieverteilung, Groupe E, Tel. 026 352 54 28